

# CONTACT

THE SWISS BALLOONING MAGAZINE

3/2007

Heissluft EM 2007

16. Heissluftballontreffen Buttisholz

Ballon Magie Magdeburg

Sicherheitsseminar 2007

[www.sbav.ch](http://www.sbav.ch)

SBAV FSA

SCHWEIZERISCHER BALLONVERBAND  
FEDERATION SUISSE D'AEROSTATION

MITGLIED

AERO CLUB  
MEMBER

# Die Schweizerische Heissluftballon Nationalmannschaft an

Die Landschaft ist topfeben. Der einzige Hügel weit und breit ist eine von Menschen geschaffene Aufschüttung am Rand von CLA 1 (Common Launch Area 1). Dies sind nicht topografische Verhältnisse, die sich Schweizer Ballonfahrer gewohnt sind. Aber vor zwei Jahren an der EM 2005 in Debrecen war die Landschaft ebenso flach und wir haben gute Resultate nach Hause gebracht. „Also packen wir es an!“

Vier Teams konnte die Schweiz für diese EM nominieren. Qualifiziert haben sich die Teams von Benny Elsener,

lungen. Die Aufgaben „Fly in“ und „Hesitation Waltz“ haben sich der Wettkampfdirektor Dominik Haggene und der stellvertretende Wettkampfdirektor Claude Weber für diese Fahrt ausgesucht. Der Meteorologe prophezeit ein Abflauen der Winde auf die Startzeit hin. Wir alle schätzen die Windsituation als zügig, aber noch fahrbar ein. Beim Ziel des „Fly in“ auf dem CLA 1 starten die Fiestapiloten teilweise mit windempfindlichen Sonderformen. Eine leichte Störung (ohne Regen) durchquert wenige Minuten vor dem Startfenster das Startgebiet. Auf deren Rücksei-

fünf anderen Piloten – aber dies ist ein schwacher Trost! Der Organisator der EM, Markus Haggene betreibt eine Ballon-Unterhaltsfirma (Stratos AG). Obwohl seine Mitarbeiter bei den Vorbereitungen zu dieser EM kräftig mitgeholfen haben und sich unzählige Überstunden angesammelt haben, legen sie an diesem Abend nochmals eine Nachtschicht ein, um die beschädigten Ballone zu reparieren. Shawn kann mit seinem Ballon am nächsten Morgen wieder starten. Stefan Zeberli erwischt das „Fly in Ziel schlecht und muss sich mit 323 Punkten zufriedengeben.



Traininas-Fahrt von René vor der EM.



Briefing auf dem Flugfeld am Sonntag Abend

René Erni, Shawn Mackinga und Stefan Zeberli. Wir treten hier als echte Nationalmannschaft auf. Dies sieht man schon äusserlich, indem wir alle dasselbe T-Shirt und dieselbe Jacke tragen. Diese Kleidungsstücke (ca. 120 T-Shirts und 40 Jacken) wurden uns von der Firma AQUISOL AG in Zug gesponsert. Dies ist ein wichtiger Beitrag zum Teamgeist, den wir verfolgen. Wir sind mit dem festen Willen nach Magdeburg gekommen, gemeinsam für ein gutes Abschneiden der Schweizer Teams zu kämpfen.

Leider ist uns der Start völlig miss-

te kommt es aber zu Turbulenzen, die den Piloten teilweise schwer zu schaffen machen. So bricht durch eine Windböe am Ballon von René Erni unmittelbar vor dem Start einer der vier Stecken, die den Brennerahmen tragen. Da dieser Schaden nicht sicherheitsrelevant ist, kann René mit etwas Verspätung (6 Minuten = 600 Strafpunkte) nach einer vorläufigen Reparatur starten. Anders bei Shawn Mackinga: Bei ihm wurde die Hülle derart beschädigt, dass er auf einen Start verzichten muss – schade, denn das sind zwei fehlende Wertungen. (Zweimal 0 Punkte). Er teilt dieses Schicksal mit

In der zweiten Aufgabe „Hesitation Waltz“ erreicht er mit einer Ablage von 27.43 m ein ausgezeichnetes Resultat und 992 Punkte. Nur Benny Elsener hat nach dieser ersten Fahrt mit 1595 Punkten eine insgesamt ansprechende Wertung.

Mit der zweiten Fahrt möchte Dominik Haggene die Frustrationen vom Vortag ausbügeln und stellt vier sehr gut fahrbare Aufgaben: „Fly in“, „Watership down“, „Watership down“ und „Maximum Distance“. Wir müssen feststellen, dass ungemein gut und sehr konstant Ballon gefahren wird. Mit 10 m Ablage kommt man bei der



der EM 2007 in Magdeburg

ersten Aufgabe auf Rang 50, bei der zweiten auf Rang 58 und bei der dritten auf Rang 53. Das Messteam berichtet, dass von den 79 gestarteten Ballonen beim dritten Ziel deren 78 innerhalb der MSA gemarkert haben. Ein derart starkes Feld bringt neue Probleme. Innerhalb weniger Minuten versuchen alle Ballone möglichst genau über das Zielkreuz zu fahren. Es kommt zwangsläufig zu einem Gedränge. Damit wird nicht nur entscheidend, dass man das Ziel gut erreicht, sondern der Pilot muss versuchen strategisch so zu fahren, dass er über dem Ziel zu den untersten

ist klar, dass sich Dominik für diese Abendfahrt etwas Besonderes einfallen lässt: Nach dem Logger-Reglement werden bei einer Fahrt auf ein gegebenes Ziel die Marker nur dann vom Messteam ausgemessen, wenn sie in die Marker Scoring Area (MSA) fallen. Üblicherweise ist dies ein kreisrundes Gebiet um das Zielkreuz mit einem vorgegebenen Radius (typischerweise 100 m). Alle Teilnehmer, die nicht in die MSA markern, werden nach dem Logger-Track (dreidimensional) gewertet, wobei die Regel gilt, dass das Logger-Resultat nicht besser sein darf, als das

lag einige Zentimeter ausserhalb der MSA. So wird er mit 80 m gewertet, obwohl er genau über das Zielkreuz gefahren ist. Leider muss er in der anschließenden Aufgabe „Maximum Distance double Drop“ 400 Strafpunkte akzeptieren. Noch im Abstieg vom Markerabwurf kollidiert er mit einem anderen schnell steigenden Ballon. Viele der Aufgaben sind so angelegt, dass schnelles Steigen und Sinken für gute Resultate notwendig sind. Andererseits sind sich alle bewusst, dass dies der Schwachpunkt beim Markerreglement darstellt. Beim General Briefing wurden Stra-



Die Wettkampfleitung



Das Siegerpodest

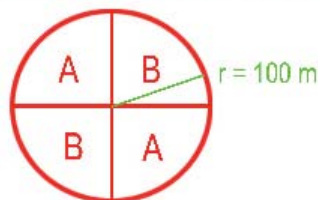
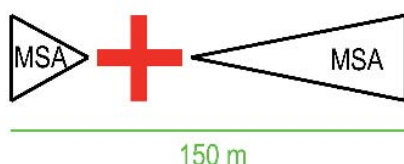
Ballonen gehört. Sonst kann es ihm passieren, dass er wohl über dem Zielkreuz ist, aber nicht markern kann, weil unter ihm andere Ballone sind, die das Zielkreuz verdecken. Wieder einmal bezahlen wir fehlende Erfahrung mit Wettkampfpunkten, die wir für eine gute Rangierung benötigen würden. Mindestens aus Sicht des Schweizer Lagers hat Dominik sein Ziel, Frustrationen abzubauen, nicht erreicht.

Die dritte Fahrt ist am Samstagabend. Für das Ballonglühen auf der CLA 1 werden etwa 25'000 (10 € bezahlende!) Besucher erwartet. Viele kommen schon am Nachmittag. Es

schlechteste Resultat, das man mit einem Marker in der MSA erreichen kann. Zudem wird das Logger-Resultat auf die nächsten x10 m aufgerundet. Als erste Aufgabe definiert Dominik ein „Fly in“ mit zwei Dreiecken als MSA, wobei das Zielkreuz ausserhalb dieser beiden Gebiete liegt (s. Bild). Dadurch wird diese Aufgabe zu einem abgeschwächten Gordon Bennett Memorial, indem die Teams, die den Marker nicht in die MSA werfen konnten, wohl eine Wertung erhalten (beim Gordon Bennett ist dies nicht so), diese aber deutlich schlechter ausfällt, als ein Marker in der MSA. Dies ist Stefan passiert. Sein Marker

fen bei derartigen Kollisionen angekündigt. Bei der anschließenden Aufgabe „Maximum Distance double Drop“ erreicht René mit 3290 m ein sehr gutes Resultat (7. Rang), erhält aber nur 617 Punkte, weil einer der Piloten offensichtlich darauf verzichtet hat, die erste Aufgabe gut zu lösen und den Startplatz so wählte, dass er das Wertungsgebiet auf der längst möglichen Strecke durchfahren konnte. (Dies ist eine Strategie, die sich nicht auszahlt, denn in der ersten Aufgabe hat er nur 25 Punkte erhalten, sodass der Mittelwert dieser beiden Aufgaben nur gerade 512 beträgt.)

# Die Schweizerische Heissluftballon Nationalmannschaft an



**Bild oben:** MSA zum Fly in

Für die vierte Fahrt hat sich Dominik eine sehr schöne Variante der Aufgabe „Minimum Distance Double Drop“ ausgedacht. Die beiden Marker mussten in zwei verschiedenen Feldern (s. Bild) entweder beide mit der Bezeichnung A oder beide mit der Bezeichnung B liegen. Stefan ist einer der wenigen Piloten, die bei dieser Aufgabe eine Wertung erhalten hat. René konnte diese nicht lösen (das gab immer noch 724 Punkte) hat aber in den übrigen drei Aufgaben („Fly in“, „Judge Declared Goal“ und „3D Shape“) sehr gut gepunktet. Die Aufgabe „3D Shape“ (wurde bisher „Box“ genannt) war die einzige dreidimensionale Aufgabe an dieser EM. Mit den Resultaten, die Stefan (2995 Punkte) und René (3169 Punkte) an diesem Morgen erreicht haben, können wir zufrieden sein. Wenn wir von Anfang an diese Konstanz erreicht hätten, wären wir vorne mit dabei.

**Bild oben:** Minimum Distance Double Drop

Am Abend ist in Magdeburg ein Fußballspiel, zu dem viele Hooligans erwartet werden. Es sind zusätzliche 1500 Polizisten aufgeboten. Das Briefing wird deshalb auf ein Flugfeld im Südosten der Stadt verlegt. Der Land Rover von Claude Weber dient als Fahnenmast, als Podest für die Wettkampfleitung und als geeignete Kameraposition für die immer präsenten TV-Teams. Bei den beiden Aufgaben „Hare and Hounds“ und „Judge Declared Goal“ gab es wieder ein Gedränge über dem Zielkreuz. Stefan und René haben je eine der beiden Aufgaben gut und weniger gut gelöst.

Bei der ersten Aufgabe am nächsten Morgen, einem „Fly in“ markieren alle vier Schweizer Teams innerhalb 12 m. Auch die nächste Aufgabe „Maximum Distance Double Drop“ wird von den Schweizern recht gut gelöst. Beim „Judge Declared Goal“

erreichen vor allem Benny Elsener mit 1.17 m und Shawn Mackinga mit 2.09 m sehr gute Resultate. Bei der letzten Aufgabe „Angle“ entscheidet die Thermik. Je nach Zeitpunkt, zu dem man in das Wertungsgebiet einfährt, sind die Verhältnisse günstig oder ungünstig.

Ein Tiefdruckgebiet kündigt sich an und es ist absehbar, dass nicht mehr viele Fahrten möglich sein werden. Wegen des schlechten Startes, den wir hatten, sind die Schweizer in der Rangliste immer noch recht weit hinten. Zwei Aufgaben stellt Dominik für die Abendfahrt: „Hesitation Waltz“ und „Maximum Distance“. Das erste der drei Ziele liegt nicht günstig für die Maximum Distance, es ist aber fraglich, ob die beiden anderen Ziele überhaupt erreicht werden können. Benny Elsener startet unmittelbar nach der Startfreigabe, um zu sondieren, welches der Ziele erreicht werden kann. Über unsere Schweizer Funkfrequenz teilt er den anderen mit, dass nur das erste Ziel erreichbar sei. Mit 11.94 Ablage erreicht René bei diesem Ziel den 4. Rang und auch Stefan kann mit 27.89 m noch 878 Punkte verbuchen. Die „Maximum Distance“ zeigt die Grenzen des Logger-Reglementes auf. Da die Resultate auf 10 m gerundet werden, gibt es bei einem derart ausgeglichenen Feld für diesen Aufgabentyp keine befriedigende Wertung mehr. Den zweiten Rang teilen sich mit 11520 m 14 Piloten. Mit nur 10 m weniger werden gar 18 Piloten gewertet.

Ausschlafen dank Regen ist am nächsten Morgen die Devise.

## der EM 2007 in Magdeburg

Für den Mittwoch ist die Wetterprognose nicht gerade vielversprechend. Deshalb will Dominik nichts unversucht lassen und definiert für den Abend nochmals zwei Aufgaben. Im Startgebiet des „Fly in“ ergibt unsere Windmessung 43 km/h unterhalb der Wolkendecke bei ca. 500 m. So sind wir nicht überrascht, dass wenige Minuten vor dem Startfenster eine SMS mit der Mitteilung kommt, dass die Fahrt abgesagt sei.

03:55 Uhr, d. h. wenige Minuten, bevor mein Wecker seines Amtes wal-

miteinander kommuniziert und sich gegenseitig unterstützt. Die technischen Neuerungen (Datenübertragung mit digitalem Funknetz) hatten noch einige Mängel, diese haben das Wettkampfgeschehen aber nicht massgeblich belastet. Trotzdem sind unsere Resultate nicht so, wie wir uns das vorgestellt haben:

Team Stefan Zeberli: Rang 28

Team René Erni: Rang 30

Team Shawn Mackinga: Rang 64

Team Benny Elsener: Rang 67

wir deutlich bessere Ergebnisse erzielt. Insbesondere Stefan und René haben sich nach vorne gekämpft. Benny hat sich gegen Ende des Wettkampfs selber dazu entschlossen, für die anderen Teams die Möglichkeiten zu erkunden. Ich bin immer noch der Meinung, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Im Sport muss man Rückschläge verkraften können, und die Nationalmannschaft ist gewillt, dies zu tun und weiter zu kämpfen. An den PreWorlds in Hofkirchen (15.09.2007 bis 23.09.2007) haben wir Gelegenheit dazu.



ten sollte, meldet sich mein Handy. Eine SMS von der Wettkampfleitung: Das Briefing für die Morgenfahrt und damit die letzte Gelegenheit für eine Wettfahrt ist wegen Regen abgesagt. Wenige Minuten später folgt eine weitere SMS mit der Mitteilung, dass die Schlussveranstaltung auf den Nachmittag vorverschoben sei.

Damit wird es Zeit Bilanz zu ziehen: Wir sind mit grossen Erwartungen nach Magdeburg gereist. Den Umstand, dass wir vier Teams nominieren konnten, wollten wir voll ausnützen. Die Teamarbeit innerhalb der Nationalmannschaft hat sehr gut geklappt. Alle Teams haben dauernd

Was ist passiert? Unser Start war sehr unglücklich. Die 600 Strafpunkte von René für den verspäteten Start waren nicht vermeidbar und die fehlenden Punkte für die ersten beiden Aufgaben bei Shawn wegen des sicherheitsrelevant defekten Ballons waren nicht mehr aufzuholen. Gefehlt hat uns auch die Erfahrung, in einem derart starken und dichten Feld zu punkten. Wir werden an diesem Umstand arbeiten müssen. Dies zeigt aber auch, dass wir in der Nationalmannschaft eine gewisse Kontinuität erhalten müssen. Nur so können wir die gemachten Erfahrungen ein nächstes Mal ausnutzen. In der zweiten Hälfte des Wettkampfs haben

Die EM 2007 in Magdeburg war perfekt organisiert. Die Familie Haggeneys hat ganze Arbeit geleistet. Die Infrastruktur war ausgezeichnet und die Stimmung unter den Teams freundschaftlich und immer angenehm. Wir haben in einem kleinen Hotel im Süden der Stadt etwas abseits vom Domizil der Wettkampfleitung gewohnt. Dort stand uns auch ein Besprechungsraum für die Teamsitzungen zur Verfügung. Dies hat sich sehr bewährt. Wir haben viel gelernt und hatten ein gutes Gemeinschaftserlebnis. Die Reise nach Magdeburg hat sich trotz allem gelohnt.

**Léon André**  
HL Wettkampf



Ben Bläss in seinem Element



Swiss National Balloon Team



Claude Weber und Dominik Haggene



Ex Weltmeister David Levin

Eindrücke von der EM in Magdeburg.



Shawn über dem Zielkreuz



Schneller Abstieg....



Markus Haggeneay und Frau



Nach dem schnellen Abstieg...



Uwe Schneider mit Fernseheteam



Das Swiss Team bei der Eröffnungsfeier



Feldbriefing



Debriefing im Swiss Team



Die Platzspeaker